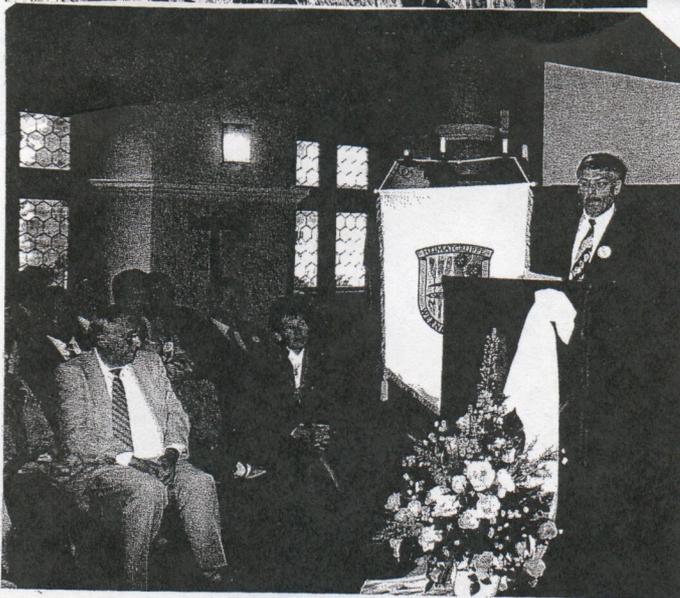
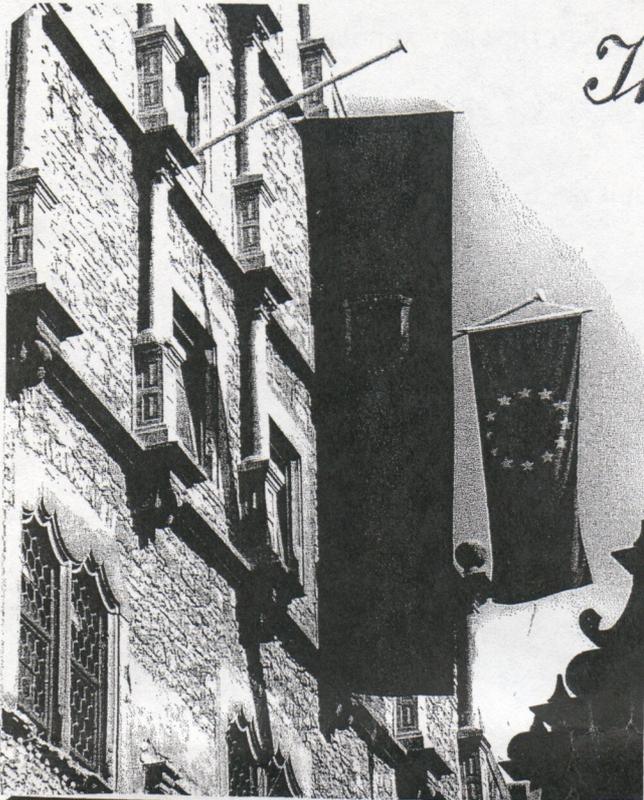


# Wernersreuther Bogen <sup>No</sup> 64

Sept. 1998

Ihr lieben Freunde von  
Wernersreuth,

das  
Jubiläum (15J)  
verlief  
großartig!



Wir feierten fünfzehnte Wiederkehr,  
der Jahre in Marktbreit!  
Das war eine Feier hoch und hehr,  
die wir vergessen nimmermehr  
in ihrer Herrlichkeit.

Vom Rathaus wehte die neue Fahn:  
Europa, Marktbreit, Wernersreuth.  
Der Dreiklang zeigt uns die Zukunft an,  
der nächsten fünfzehn Jahre Bahn,  
daß uns das Leben freut.

Ansprache  
von Schirmherr

1. Bürger=  
meister

Walter  
Härtlein

in der

Rathaus=  
diele  
Marktbreits



... und Kir=  
wa ist in Him=  
melreich am  
17. Oktober!

Der Dank gilt unsrer Patenstadt,  
und Gönnern nah und fern;  
voraus dem Ersten Mann der Stadt,  
dem Bürgermeister und Schirmherrn,  
der stets mit seinem Hohen Rat  
so treu zu uns gestanden hat,  
ein leuchtend guter Stern.

## ① Der gemütliche Freitag-Abend

verlief in vertrauter Heimat-Atmosphäre im "Goldenen Stern" mit Musik (Buss) und vielen lustigen Beiträgen unserer Unterhalter so erfreulich wie schon seit vielen Jahren.

Ein Dank an alle, die gekommen sind!

Und ein Gedenken an alle, die nicht (mehr) kommen konnten.

## ② Die Jubelfeier - Samstag vormittag

In den "Marktbreiter Nachrichten" hatte 1. Bürgermeister Walter Härtlein folgendes Grußwort vorausgeschickt:

### 15 Jahre Patenschaft in Marktbreit

Vor 15 Jahren hat der Marktbreiter Stadtrat einstimmig beschlossen, die Patenschaft für die heimatvertriebenen Bürger aus Wernersreuth, einem ehemals selbständigen Stadtteil von Asch in Tschechien, zu übernehmen. Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seitdem Flucht und Vertreibung über 15 Millionen Deutsche erfaßt haben. 2 Millionen davon haben bei uns in Bayern eine neue bleibende Heimat gefunden. An diesem großen Werke ihrer Eingliederung haben dankenswerter Weise viele kommunale Patenschaften sowie die Obhut Bayern über die Sudetendeutschen einen ganz erheblichen Anteil. Ohne die landsmannschaftlichen Bindungen und ohne auch die kulturelle Eigenständigkeit zu verlieren, haben Flüchtlinge und Vertriebene bei uns ein neues Zuhause gefunden.

In der damals in Marktbreit unterzeichneten Urkunde wurde festgelegt, daß die Patenschaft mit der Heimatgruppe Wernersreuth dazu dient, die heimatlichen Traditionen zu pflegen und auch das Kulturgut zu sammeln und zu bewahren. Das Band dieser Freundschaft soll gleichzeitig dazu beitragen, daß

die ehemaligen Bürger/innen aus Wernersreuth mit der Stadt Marktbreit als Patenstadt eine neue Heimat gefunden haben. Mit der Übernahme dieser Patenschaft durch die Stadt Marktbreit für unsere Wernersreuther hat man zugleich auch eine Möglichkeit gesehen, heimatvertriebene Mitbürger bei der Wahrung ihres kulturellen Erbes zu unterstützen. In diesem Sinne grüße ich alle Wernersreuther und alle Teilnehmer mit dem 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Herbert Braun an der Spitze, besonders aber die Vertreter der Stadt Asch mit ihrem neu gewählten Bürgermeister Dr. Antonin Vesely zum diesjährigen 15. Patenschaftstreffen 1998 in der Stadt Marktbreit. Möge die Festveranstaltung mit der Jubiläumsfeier einen guten Verlauf nehmen, die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Sonntag weitere engagierte Verantwortliche finden, und schließlich die Ausstellung im Radermacher-Haus in Marktbreit "Asch - Wernersreuth - gestern und heute" mit vielen Bildern aus der Heimat in den nächsten drei Wochen zahlreiche Besucher finden.

Härtlein, 1. Bürgermeister

Punkt 10.00 Uhr erschallten die feierlichen und romantischen Klänge der JAGDHORNBLÄSER unter Leitung von Dr. Einsle (links) vor dem ehrfürchtig lauschenden Kreis der WERNERSREUTHER und "WERNERSREUTHER FREUNDE" auf dem Marktplatz von Marktbreit:



(Fotos: Horst  
Bischoff)

Sogar der über die Landkreisgrenzen weitbekannte, tatkräftige und dynamische Dr. Siegfried Naser, Landrat des Landkreises Kitzingen, der uns vor 15 Jahren nach Marktbreit den Weg gewiesen hatte, war gekommen -trotz vorhergehender Verhinderung:

Ich wünsche allen Teilnehmern einen guten Festverlauf und bedauere meine persönliche Verhinderung.

Mit freundlichen Grüßen  
verbleibe ich

DER LANDRAT  
DES LANDKREISES KITZINGEN



*JWS*  
Dr. Siegfried Naser

Nun war er dennoch gekommen, lauschte den Jagdhornbläsern und sprach in der Rathausdiele aufmunternde Worte zugunsten der künftigen Städte-Partner-schaft MARKTBREIT-ASCH!



Unser  
Freund,  
der „Tür-  
mer“  
(Volker  
Deifel),  
eröffne-  
te in  
der  
Rathausdiele



die



FESTLICHE JUBILÄUMSFEIER  
ANLÄSSLICH  
15 JAHRE HEIMATVEREIN WERNERSREUTH

Auf-  
ge-  
merkt  
!

In allen festlichen Ansprachen erklingt als Leitmotiv: "Europäisch gesinnte Haltung, verkörpert gar in der geplanten Städtepartnerschaft mit Asch, der alten Heimat, wird den Wernersreuther Heimatverein mit seiner Patenstadt Marktbreit weithin berühmt machen und in die Zukunft führen".

Auch der Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Herbert Jandl und Frau Plackner, die unser Mitglied geworden ist, unterstützen nunmehr, nach ausgeräumten Bedenken, dieses Projekt.

Oder glaubt jemand, ohne diese Zukunftsperspektive hätte uns die gesamte Prominenz des Ortes, des Heimatvereins Marktbreit, die Vereinsvorstände, die Politiker usw., die Ehre ihres Erscheinens, Ihrer Ansprachen erwiesen?

WIR DANKEN ALLEN, ALLEN, FÜR DIESE EHRE! WIR WERDEN SIE NICHT ENTTÄUSCHEN!

Aus der Feder des vorzüglichen Berichteratters der KITZINGER ZEITUNG, Herrn Breuning, erschien am 17. Juni 1998 folgender Bericht:

# DIE KITZINGER

Zeitung für die Stadt und den Landkreis



Sein 15jähriges Jubiläum

Foto: hb

feierte der Heimatverein Wernersreuth mit einem großen Festakt in Marktbreit. Die Stadt Asch/Tschechien, zu der jetzt der Ort Wernersreuth gehört, war durch ihren 1. Bürgermeister vertreten.

## „Wenn sich Menschen treffen, können, immer eine gemeinsame Sprache finden“

Wernersreuth und seine Patenschaft mit Marktbreit hat europäische, beispielhafte Dimension

sie

**Marktbreit** (hb). Das alljährliche Treffen der über das gesamte Bundesgebiet verstreut lebenden ehemaligen Einwohner der jetzt zur Stadt Asch in Tschechien gehörenden Gemeinde Wernersreuth wurde in ihrer Patenstadt Marktbreit

diesmal mit einer Jubiläumsfeier zum 15jährigen Bestehen des Heimatvereins Wernersreuth eröffnet. Bürgermeister von Marktbreit und Schirmherr des Jahrestreffens, **Walter Härtlein**, brachte bei seiner Begrüßungsansprache seine Freude darüber zum

Ausdruck, daß er mit Bürgermeister **Dr. Antonín Veselý** und Museumsdirektor **Josef Borsik** erstmals eine offizielle Abordnung der Stadt Asch willkommen heißen konnte. Er sprach die Hoffnung aus, daß aus diesem ersten Kontakt ein gemeinsamer Weg gefunden wird, sich in Sachen Hei-

matpflege zu unterstützen. Heimatpflege, so betonte Bürgermeister Härtlein, ist keine Flucht aus der Gegenwart in die Vergangenheit, sondern ein grundsätzlicher Auftrag, Kultur und ihre Denkmäler aus der Vergangenheit und der Gegenwart für die Zukunft

zu erhalten. Bürgermeister Dr. Antonín Veselý betonte in seinem Grußwort, daß die Stadt Asch mit Freude die Einladung zum 15. Jahrestreffen des Heimatvereins Wernersreuth angenommen habe. Wenn sich

Menschen treffen, können sie immer eine gemeinsame Sprache finden, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen, stellte er fest.

### Komplizierte Beziehung überwinden

Das jahrhundertalte Zusammenleben der Tschechen und Deutschen, die gemeinsame Grenze und der Kontakt beider Kulturen brachte beiden Völkern nicht immer nur Nutzen, sondern auch – besonders im 20. Jahrhundert – Konflikte, deren Folgen nur schwer zu überwinden sind. Er glaube fest daran, äußerte sich Bürgermeister Dr. Veselý, daß im neuen Europa gemeinsam die komplizierten Beziehungen überwunden werden können. Die Stadt Asch will mit einfachen menschlichen Beziehungen beginnen und auf ihnen eine Partnerschaft mit der Stadt Marktbreit aufbauen unter der Maxime „Suchen wir das, was uns verbindet und nicht das, was uns trennt“.

In seiner Festrede erinnerte der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Wernersreuth, Professor Dr. Herbert Braun (Schondorf/Ammersee), an die Ideen, die zur Gründung des Heimatvereins und zur Patenschaft durch die Stadt Marktbreit führten. Die Wernersreuther, so stellte Dr. Braun fest, können auf die 15 Jahre in Marktbreit

mit Staunen, Dankbarkeit und Zufriedenheit zurückblicken und betrachten es als einen Glücksgriff, in der Stadt Marktbreit ihren Mittelpunkt gefunden zu haben, an den sie freudig zu ihren alljährlichen Treffen anreisen.

Dr. Braun hofft auch, daß viele Marktbreiter ebenso denken und die Wernersreuther aus Marktbreit kaum noch wegdenken mögen, nachdem durch die Patenschaft viele neue Freundschaften zwischen Wernersreuther und Marktbreiter Einwohnern entstanden sind. Erstaunlich sei gewesen, daß sich die Marktbreiter die Aufgabe des Heimatvereins Wernersreuth, die Erinnerung an die alte Heimat zu bewahren, auch sich zu eigen gemacht haben. Betrachtungen über die Geschichte, das Zusammenleben und auch ihrer Auseinandersetzungen von Tschechen und Deutschen, schloß Professor Dr. Herbert Braun mit dem Hinweis, daß Wernersreuth und seine Patenschaft mit Marktbreit durchaus eine europäische, beispielhafte Dimension haben kann. Marktbreit, das in seiner Geschichte durchaus europäische Ausmaße aufwies, erscheint prädestiniert, mit Wernersreuth auf das hohe Ideal der europäischen Verbrüderung hinzuwirken.

Altbürgermeister Karl Schubert, in dessen Amts-

zeit die Patenschaft für den Heimatverein Wernersreuth begründet wurde und den die Wernersreuther für sein Engagement später zum Ehrenvorsteher ihrer Heimatgemeinde ernannten, erinnerte an die Anfänge dieser Verbindung.

Begonnen hatte das alles mit einem Telefonanruf vom jetzigen Landrat Dr. Siegfried Naser, damals noch Oberregierungsrat und Abteilungsleiter am Landratsamt, mit der Anfrage, ob nicht Marktbreit die Patenschaft für Wernersreuth, so wie Dettelbach für Haslau, übernehmen könne, nachdem sich auf einen Aufruf in der Zeitung und ein Rundschreiben an alle Gemeinden des Landkreises keinerlei Resonanz zeigte. Nach einem Telefonanruf eines Professor Dr. Braun aus Schondorf fand am 15. September 1983 ein erstes Gespräch statt, dem am 1. Oktober 1983 eine Besprechung des Ortschaftsrats der Wernersreuther folgte, die zur Gründung der „Heimatgruppe Wernersreuth“ führte.

### Zarte Anfänge

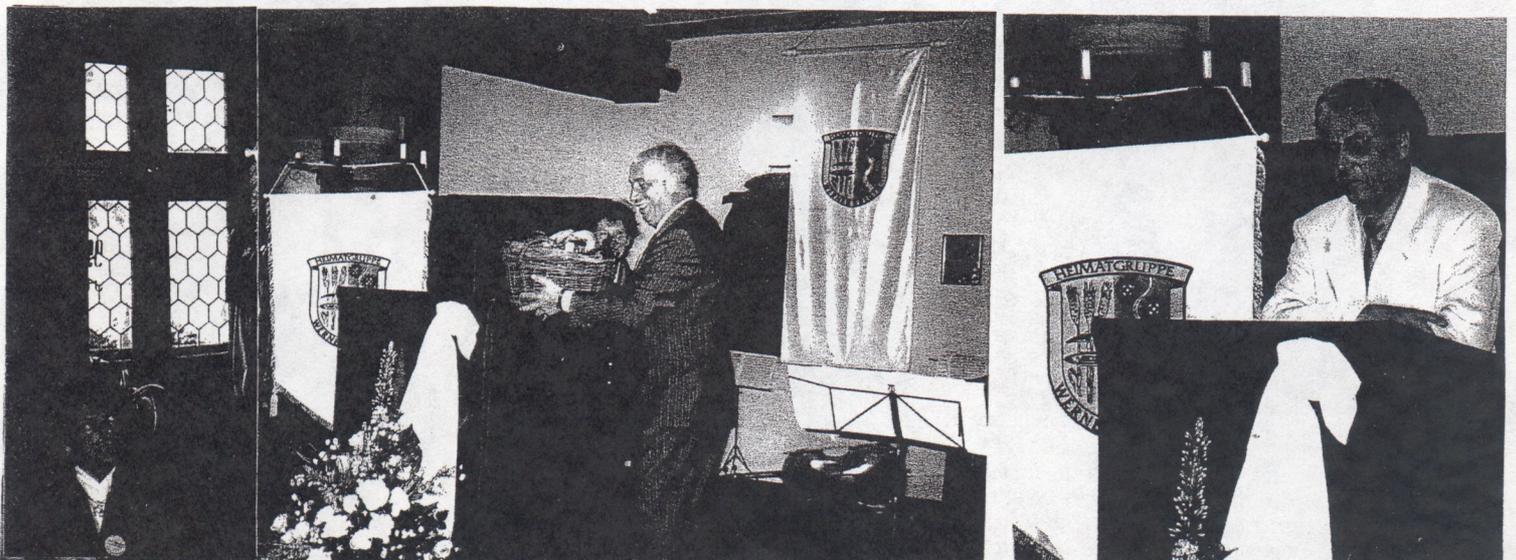
Hierbei wurde bereits ein Großtreffen der ehemaligen Einwohner Wernersreuths für den 28. und 29. April 1994 geplant. Dazwischen lag am 29.9.1983 eine Sitzung des Marktbreiter Stadtrats, in der Karl Schubert die Bitte des Landrats

Dr. Naser vortrug. Der Stadtrat beschloß einstimmig, daß er gegen die Einleitung des Kennenlernens keine Bedenken habe. Die Ortspatenschaft für die ehemaligen Wernersreuther einzugehen, beschloß der Stadtrat Marktbreit am 20. Juli 1984.

Damals war nicht abzusehen, daß seit dem Jahre 1993 am 30. Oktober von den Wernersreuthern „Kirwa“ in ihrem Heimatdorf gefeiert wird, daß der frühere Ascher Stadtrat Pavel Jetleb, der sie in Vertretung des damaligen Bürgermeisters begrüßte, zum Ehrenmitglied des Heimatvereins ernannt wurde und daß es selbstverständlich ist, wenn der 1. Bürgermeister der Stadt Asch am Jahrestreffen als Gast teilnimmt.

### Musikalisch umrahmt

Die Patenschaft Wernersreuth-Marktbreit wurde in den Grußworten von Landrat Dr. Siegfried Naser, dem Kulturreferenten des Kreistags, Kreisrat Karl-Heinz Wolbert, MdL Karin Radermacher, MdL Franz Brosch und der Sudeten-deutschen Landsmannschaft, mit einem Grußwort ihres Bundesvorsitzenden Franz Neubauer, gewürdigt. Umrahmt wurde die Jubiläumsfeier musikalisch von einem Streichquartett, das als krönenden Abschluß die „Elster-Symphonie“ spielte.



Freundschaft in Marktbreit: Der Vors. des Heimatvereins Gerd Plutz u. sein Geschenk

Ebenfalls erschien ein Pressebericht in der "Mainpost" (Würzburg) aus der Feder von Monika Schulz, die nicht nur Wernersreuther Mitglied ist, sondern sogar das Amt der Schriftführerin des Vereines bekleidet: (15.7.98)

# MAINPOST

15 Jahre Heimatverein Wernersreuth in Marktbreit

## Die Freundschaft besiegelt



MARKTBREIT (VAN)

**Die Liebe zur Heimat bildet die Basis für die Bindung zwischen Marktbreit und dem Heimatverein Wernersreuth, die seit 15 Jahren andauert.**

„Heimatspflege ist unser Auftrag, um die Zukunft unserer Geschichte zu garantieren“, sagte Bürgermeister Walter Härlein in seiner Festansprache zum 15jährigen Bestehen des Heimatvereins Wernersreuth in Marktbreit. Er wünschte sich, daß Marktbreit immer ein Treffpunkt der Heimatvertriebenen aus Wernersreuth (Tschechien)

bleibe, so der Schirmherr der Veranstaltung. „Ich danke Ihnen dafür, daß Sie sich der Völkerverständigung gestellt haben und im Sinne der Versöhnung nach vorne blicken,“ würdigte Landrat Dr. Siegfried Naser das Engagement aller Beteiligten.

Angefangen habe alles mit einem Aufruf des Landratsamtes, die Partnerschaft für die Heimatvertriebenen aus Wernersreuth zu übernehmen, berichtete Altbürgermeister Karl Schubert vor zahlreichen Ehrengästen in der Rathausdiele. Am 1. Oktober 1983 kamen die „Wernersreuther“ nach Marktbreit, um einen Heimatverein zu gründen. Damit war der Weg für die Partnerschaft vorgezeichnet. Diese wurde am 28. April 1985 feierlich besiegelt.

„15 Jahre Wernersreuth in Marktbreit ist eine Zeitspanne, auf die man mit Staunen und Dankbar-

keit zurückblicken kann“, führte der Vorsitzende des Heimatvereins, Professor Herbert Braun, aus und dankte allen für das Vertrauen und die Unterstützung durch die Marktbreiter Bürger. Besonders erfreut zeigte sich Braun darüber, den Ascher Bürgermeister Dr. Antonin Veselý zur Jubiläumsfeier begrüßen zu dürfen.

Dr. Veselý hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Partnerschaft für Europa hervor. Wörtlich sagte der Ascher Bürgermeister: „Wir wollen mit einfachen menschlichen Beziehungen beginnen und auf ihnen die Partnerschaft zwischen unseren Städten aufbauen.“

Den Abschluß des Festaktes, der musikalisch von Jagdhornbläsern Kitzingen und den Maintalsängern untermalt wurde, bildete die „Elster Symphonie“, gespielt vom Streichquartett „Reusch“.



FOTO SCHULZ

Altbürgermeister Karl Schubert besiegelte die Partnerschaft zwischen dem Heimatverein Wernersreuth und Marktbreit, deren 15jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Rathausdiele gefeiert wurde.



Und es sangen - und bezauberten  
„unsere“ Maintalsänger. wie seit  
15 Jahren!

# Die Ansprachen der Bürgermeister

1. BM Walter Härtle  
Marktbreit

1. BM Antonín Veselý  
Asch



Der Schirmherr unseres Festaktes,  
Hausherr und Mitglied des Vorstandes der Wernersreuther,

Herr 1. Bürgermeister Walter Härtle eröffnete den Festakt mit folgender Ansprache:

Meine lieben Wernersreuther, Alt- Marktbreiter und Gäste aus Asch,

ich darf Sie bei der heutigen Festveranstaltung alle sehr herzlich willkommen heißen, nicht nur als Hausherr, sondern auch im Namen des gesamten Stadtrates und der Stadt Marktbreit.

Wenn einem so wie mir in den vielen Jahren die Ehre zugekommen ist, bei Ihren Veranstaltungen Gast zu sein - und wie heute, Schirmherr- dann wird einem immer wieder der Begriff Heimat spürbar, das Wort Heimat begreifbar. Aus dem, was die Wernersreuther sagen -

-und , um es locker auszudrücken, sie machen es nach ihrem Wahlspruch ja, "wie sie selber wollen", - und das ist auch gut so -,

spricht eben letztendlich auch die tiefe Liebe zu einem Zuhause; zu einem vielleicht verlorenen Zuhause; und dies ist in den vielen Jahren, seitdem sie zum Patenschaftstreffen nach Marktbreit kommen, unverändert, ja vielfach stärker geworden.

Für unsere jüngere Generation ist es sehr wichtig, mit aufmerksamen Augen auch das Geschehen in der früheren Heimat zu verfolgen.

**NUR SO WIRD ALLEN DIE NOTWENDIGKEIT WELTWEITER FRIEDENSBEMÜHUNGEN BEWUSST. GEMEINSAM HABEN WIR ALLE DIE VERPFLICHTUNG, DIE FREIHEIT ZU NUTZEN UND UNSERE BEREITSCHAFT ZUM FRIEDEN AUCH NACH AUSSEN HIN SICHTBAR ZU DOKUMENTIEREN.**

Dies ist zugleich auch ein Appell, den wir heute gemeinsam an die Verantwortlichen in diesem Lande und an alle Politiker in Europa und allen freiheitsliebenden Ländern der Welt richten müssen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Wernersreuther! Ich freue mich sehr, daß Sie der Einladung zum 15. Treffen des Heimatvereins Wernersreuth nach Marktbreit so zahlreich gefolgt sind. Viele Marktbreiter freuen sich schon auf das Zusammentreffen mit Freunden und Bekannten an diesem Wochenende. Ich hoffe und wünsche mir, daß sich die entstandenen und gegenseitigen Kontakte auch weiterhin verstärken mögen und Marktbreit dadurch ein echter Treffpunkt für die Mitglieder des Wernersreuther Heimatvereins bleiben kann.

Liebe Wernersreuther, unsere Nachbarn in Europa sind uns in den letzten Jahren näher gekommen. Lange Zeit unvorstellbar, haben Landesgrenzen ihre Bedeutung verloren.

DAS BEWUSSTSEIN WÄCHST, DASS WIR AUCH ALS EUROPÄER IN EUROPA EIN STÜCK HEIMAT SEHEN. HEIMAT HAT NATÜRLICH AUCH VIEL MIT GEGENSEITIGEM VERTRAUEN UND DAMIT VERSTÄNDNIS ZU TUN. So sehe ich den Sinn und Zweck eines Heimattreffens im Auffrischen der Erinnerung, im Erleben der Gemeinschaft, in der Identifikation mit einer Nation, ABER AUCH IM GLEICHZEITIGEN STREBEN NACH EINEM FRIEDLICHEN NEBENEINANDER.

In diesem Sinne freue ich mich, daß die Stadt Asch, zu der die ehemalige Gemeinde Wernersreuth nunmehr gehört, offiziell vertreten ist durch den neugewählten Bürgermeister der Stadt Asch, Dr. Antonín Veselý mit Abordnung. Ich darf Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege Dr. Veselý, heute an dieser Stelle, auch im Namen unseres Stadtrates, ausdrücklich unsere Glückwünsche zu der überzeugenden Wahl aussprechen! ICH SEHE EINE HOFFNUNG ERFÜLLT - ICH DARF WOHL SAGEN: UNSERE HOFFNUNGEN - INDEM SIE IN DEN VERGANGENEN JAHREN BEREITS DEN WEG UND DEN KONTAKT NACH MARKTBREIT MIT SEINEN PATENKINDERN AUS WERNERSREUTH GESUCHT UND GEFUNDEN, UND UNTERSTÜTZT HABEN.

VIELEN HERZLICHEN DANK DAFÜR!

In diesem Sinne freue ich mich auch, daß der Museumsleiter von Asch, Stadtrat Borsik mit Gemahlin ebenfalls diese Bemühung um Völkerverständigung unterstützen in Form einer derzeitigen Bilderausstellung zum Thema "Heimat früher und heute" im Radermacherhaus.

Ich heiße Sie hier in Marktbreit herzlich willkommen und verbinde damit den Dank für Ihr persönliches Engagement im Sinne des weiteren Kennenlernens und der europäischen Einigung.

ICH MÖCHTE SIE ANLÄSSLICH DES HEUTIGEN FESTTREFFENS ALS UNSERE GÄSTE IN IHRER ÜBERZEUGUNG BESTÄRKEN: HEIMATPFLEGE IST ALLES ANDERE ALS FLUCHT AUS DER GEGENWART IN EINE GROSSE VERGANGENHEIT, HEIMATPFLEGE IST VIELMEHR UNSER GESCHICHTLICHER AUFTRAG, UM DIE ZUKUNFT AUS DER VERGANGENHEIT ZU SICHERN.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen ein angenehmes Wochenende, einen guten Verlauf und weiteren Erfolg in den Mauern der Stadt Marktbreit!

\*                      \*

                            \*

Der 1. Bürgermeister von Asch,  
und Freund des Wernersreuther Heimatvereins  
und der Stadt Marktbreit,  
Herr Dr. Antonín Veselý,  
dankte für den freundlichen Empfang und führte aus:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Landsmänninnen, liebe Landsfreunde, geehrte Freunde!

Wir haben mit Freude Ihre Einladung zum 15. Jahrestag des Wernersreuther Heimatsvereins angenommen. Wenn sich Menschen mit Menschen treffen, können sie immer eine gemeinsame Sprache finden auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen. Das Jahrhundertalte Zusammenleben der Tschechen u. Deutschen, die gemeinsame Grenze, der Kontakt beider Kulturen brachten den beiden Völkern nicht nur Nutzen, sondern auch - insbesondere im 20. Jahrhundert - Konflikte, deren Folgen nur schwer zu überwinden sind.

Ich glaube fest, dass wir im neuen Europa, gemeinsam die Last, die unsere Beziehungen kompliziert, überwinden. Wir wollen mit einfachen menschlichen Beziehungen beginnen und auf ihnen

die Partnerschaft unserer Stadt und der Stadt Marktbreit, Ihrer Patenstadt in Deutschland, aufbauen.

Unsere Ausstellung, die wir nach Marktbreit mitbrachten, ist einer der Grundsteine, auf denen wir unsere gemeinsamen Beziehungen aufbauen wollen. Suchen wir das, was uns verbindet, und nicht das, was uns teilte.

Ich wünsche Euch viel Erfolg im Leben, feste Gesundheit und ich versichere Euch, dass Ihr in Aš immer als Freunde willkommen seid.

Kommen Sie nach Aš, es ist nur zwei Stunden entfernt!

\* \* \*

*Ausstellung im Marktbreiter Radermacher-Haus*

## Ansichten aus Asch: gestern und heute

MARKTBREIT (VAN)

Im Rahmen des 15jährigen Bestehens des Heimatvereins Wernersreuth, das am Wochenende in Marktbreit gefeiert wurde, werden im Radermacher-Haus in der Pfarrgasse Bilder tschechischer Künstler gezeigt.

Die Zeichnungen, Radierungen und Ölbilder zeigen Ansichten der Stadt Asch aus der Vergangenheit und der Gegenwart sowie träume-

rische Einblicke in das Elster-Tal. Die Ausstellung mit dem Titel „Asch - gestern und heute“ ist nach Aussage von Bürgermeister Antonín Veselý, eine der Grundlagen auf der die gemeinsamen Verbindungen zwischen Marktbreit und Asch/Wernersreuth aufgebaut werden.

Die Exponate der Künstler Andreas Wunderlich, Richard Fleischer und Vladimír Kalouš stammen aus dem Museum Asch.

Auf Veranlassung von Bürgermeister Walter Härtlein, Kulturreferent Hartwig Zobel und den Mitgliedern des Heimatvereins Wernersreuth wurden im Oktober des letzten Jahres mit dem Direktor des Museums in Asch, Josef Borsig, die Fäden zur Verwirklichung ersten Bilderausstellung in Marktbreit geknüpft.

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Juni zu sehen.

(Main:  
post)



FOTO SCHÜLZ

Zum 15jährigen Bestehens des Heimatvereins Wernersreuth wurde im Radermacher-Haus in Marktbreit die Ausstellung „Asch - gestern und heute“ eröffnet. Unser Foto zeigt die Initiatoren des ersten tschechischen Kultur-Austausches (v. links): Bürgermeister Antonín Veselý, Bürgermeister Walter Härtlein, Kulturreferent Hartwig Zobel, Professor Herbert Braun und Museums-Direktor Josef Borsig.



Alle Blumenarrangements:  
Irene Knöchl.

(Der Blumenschmuck  
ist haltbar und ruht  
zur Wiederverwendung  
in der Heimatstube)

# Ansprache von Stadtrat Borsik (Asch) anläßlich der Kunstaussstellung:

Sehr geehrte Herren Bürgermeister,  
geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde.

Große politische und wirtschaftliche Änderungen, die vor neun Jahren in den sozialistischen Staaten vorgegangen sind, ist nicht nur für Europa, aber für die ganze Welt eine historische Umwandlung. Künstlich erzeugte Feindheit verschwandt, dicht abgesperrten Grenzen wurden weggerissen und eine vielseitige Zusammenarbeit hat begonnen.

Im September vorigen Jahres kam in unsere Stadt ein lieber Besuch: die Vertreter der Stadt Marktbreit, mit Bürgermeister Härtlein an der Spitze und mit Mitgliedern des Heimatvereins Wernersreuth. Im Interesse einer gründlicheren Zusammenarbeit, war zwischen unseren Städten eine Bildausstellung des Ascherlandes vereinbart, die die Mitglieder des Wernersreuth-Vereins, die Kulturarbeiter von Marktbreit und das Museum Aš vorbereiteten. Es war auch vereinbart, daß die Ausstellung im „Rademacher Haus“, zur Gelegenheit des 15. Jahrestags des Heimatvereins Wernersreuth stattfindet.

Nach einer perfekten Zussamenarbeit aller Teilnehmer bieten wir heute 33 Arbeiten von zehn Autoren, die im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts an den Abbildungen unseres wunderschönen Landes arbeiteten. Die Bilder kommen aus dem Fond des Ascher Museum, außer vier, die aus Privatsammlungen stammen.

Die Ausstellung war konzipiert den Möglichkeiten der Gallerie und deren Räumen entsprechend. Leider waren keine Bilder aus Wernersreuth erreichbar, wenn auch in den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts viele Landschaftsmaler in diesem Gebiet arbeiteten. Die Skala der Themen, Techniken und die Qualität der Bilder ist ungleichartig. Von lieblichen Aquarellen von Andreas Wunderlich, zeigend die alte Stadt Asch, expressionisch unterwerfende trockene Nadeln von Richard Fleisner, träumische Blicke ins Elster-Tal von Boris Soukup, bis zu den Dokumentarbildern des ascher Liebhaberkünstlers Vladimír Kalouš.

Unsere gemeinsame reiche Vergangenheit ist der beste Beweis von kultureller Reifheit und Gewandtheit unserer Vorfahren. Gegenwärtige Künstler arbeiten weiter an dieser Erbschaft und deren Weiterentwicklung. Jeder von diesen ausgestellten Autoren ließ uns eine kleine nichtwiederholbare Spur in unserer Databasis von graphischem Gedächtnis. Gedächtnis, ohne dessen es kein historisches Bewusstsein gibt und eine Gesellschaft ohne historischem Bewusstsein hat keine Hoffnung zu ehrbarem Überleben.

Herzlichst laden wir Sie zu unseren Ausstellung ein und sind sehr erfreut, daß Sie ständig Interesse für unsere Heimat, hauptsächlich für Ascherland haben und sich gründlichen Erkenntnissen widmen.

Unser Dank  
gilt auch den  
Marktbreiter  
Helfern  
Frau  
Dr. Lobel, Köppl,  
Frau Heermann,  
Frau Breuning  
u. vielen anderen.

Josef Borsik  
Direktor des Museums

v.l.n.r.: Frau Borsik  
Maria  
Frau Martincova  
Dr. Antonin Vesely  
meine Wenigkeit Braur.  
Walter Härtlein, Franz



Drosch MdL.

MUZEUM AŠ  
352 01 Aš, Mikulášská 3  
telefon 925195

# 3. Alles Gute ...

Du, Wernersreuther Leser, magst jetzt fragen:  
 "Ja, soviel Prominenz und soviel Reden,  
 Wo bleibe ich? Ich wünsche jeden  
 daß er in Bild und Ton sei vorgetragen."

Du lieber Freund, ich muß dir sagen:  
 einem jeden recht getan,  
 ist eine Kunst, die niemand kann.  
 Die Würdenträger in dem weißen Kragen

sind alle nur für D I C H früh aufgestanden,  
 zu Ehren Wernersreuths sind sie gekommen.  
 Und Horst hat auch nicht ALLE aufgenommen.  
 Jetzt lachst Du, gell? Jetzt hast Du gut verstanden.

Doch brav will ich, ihr Lieben,  
 jetzt lieber gratulieren,  
 Drauf zwei noch referieren;  
 den Rest muß ich verschieben.

Den Geburtstags-Jubilaren  
 die besten Glückwünsche

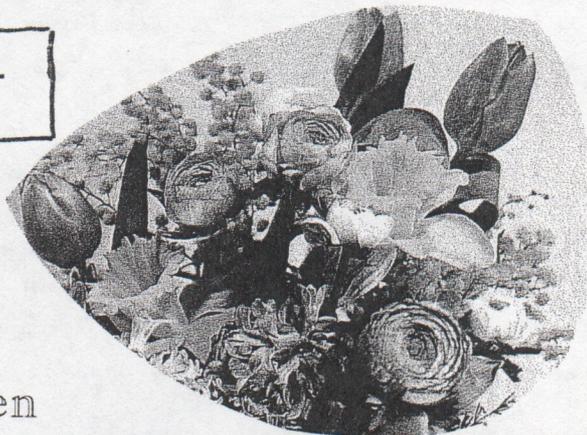
## zu 93 Jahren

Martin Friedrich 24.09.05



## zu 89 Jahren

Heinrich geb. Theisinger	Hildegard	02.08.09
Rudolf	Ernst	07.09.09
Fischer geb. Sauer	Paula	07.10.09



## zu 83 Jahren

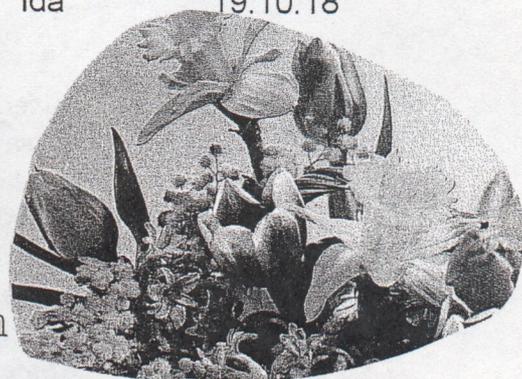
Wölfel Elsa 17.08.15

## zu 80 Jahren

Engl geb. Lederer Ida 19.10.18

## zu 75 Jahren

Rexin geb. Schreyer	Ida	28.08.23
Schreyer	Alfred	29.08.23
Schreyer geb. Martin	Irma	19.09.23



## zu 70 Jahren

Damith geb. Ploß	Hilde	05.08.28
Lederer	Horst	08.09.28



## zu 65 Jahren

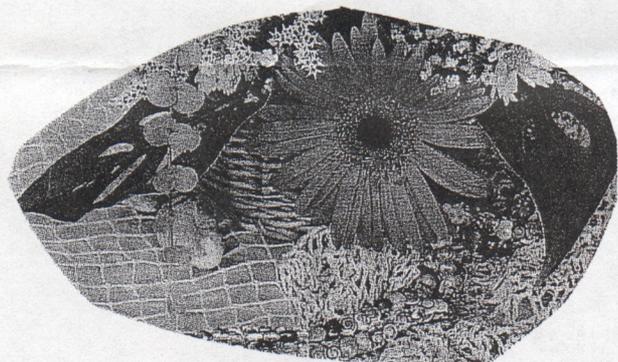
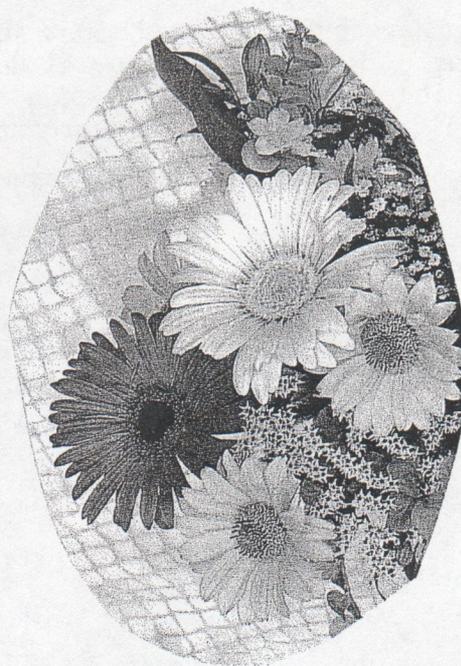
Nicolai geb. Braun	Ingeborg	17.09.33
Schreyer	Helmut	10.10.33
Engelke geb. Schmidt	Thea	21.10.33

*Alle die im August, im September und Oktober*

*Geburtstag haben ebenfalls die besten*

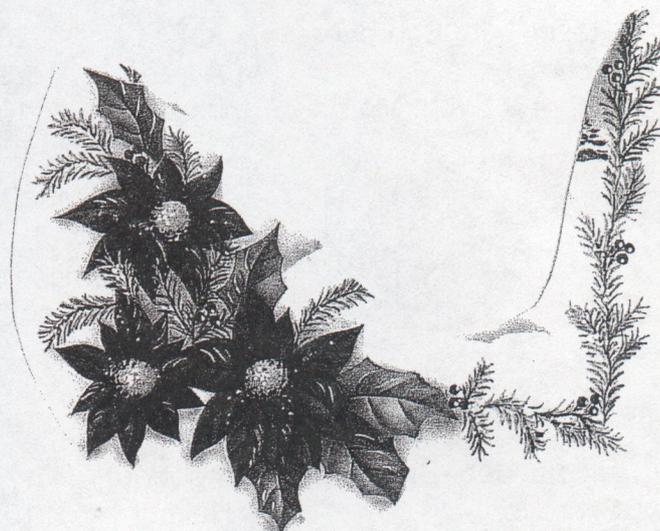
*Glückwünsche*

Heinrich geb.Theisinger	Hildegard	02.08.09
Blank	Gustav	03.08.22
Dimitrov	Elfriede	03.08.26
Damtih geb.Ploß	Hilde	05.08.28
Michel	Astrid	08.08.45
Künzel	Herbert	10.08.30
Lang	Franz	12.08.30
Hofmann geb.Lederer	Hilde	14.08.31
Wölfel	Elsa	17.08.15
Klier	Fritz	19.08.19
Rexin geb.Schreyer	Ida	28.08.23
Knauer geb.Künzel	Lydia	29.08.31
Müller	Herbert	29.08.32
Schreyer	Alfred	29.08.23
Sommerer geb.Riedl	Marianne	30.08.26
Wagner geb.Gessner	Luise	31.08.36



Müller geb.Martin	Traudl	03.09.31
Rudolf	Ernst	07.09.09
Lederer	Horst	08.09.28
Wenda	Horst	11.09.32
Prell	Siegfried	12.09.30
Nicolai geb.Braun	Ingeborg	17.09.33
Eberhardt geb.Fuch	Anita	19.09.44
Schreyer geb.Martin	Irma	19.09.23
Braun	Stephanie	20.09.76
Lau geb.Schindler	Ingeborg	20.09.26
Clobes geb.Hädler	Traudl	22.09.32
Rackl geb.Beck	Gertrud	22.09.29
Ebert	Gosbert	24.09.57
Martin	Friedrich	24.09.05
Roth geb.Müller	Elfriede	28.09.28
Riedl	Inge	30.09.32

Urner geb.Stadler	Elfriede	01.10.24
Fischer geb.Sauer	Paula	07.10.09
Frank geb.Wagner	Gerda	08.10.28
Schönecker geb.Baumg	Hildegard	08.10.21
Schreyer	Helmut	10.10.33
Köhler	Herbert	11.10.25
Russek	Alfred	11.10.19
Werner geb.Robisch	Gerda	11.10.25
Engl geb.Lederer	Ida	19.10.18
Kaiser geb.Wunderlich	Berta	27.10.30
Witzel geb.Künzel	Käthe	28.10.19
Engelke geb.Schmidt	Thea	31.10.33



Der Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Herbert Jandl (Obernbreit) machte uns ebenfalls die Freude einer besinnlichen Ansprache, und überbrachte folgendes Grußwort



Liebe Egerländer Landsleute,

## SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT

Grußwort

Bundesverband e. V.

**Der Sprecher**  
FRANZ NEUBAUER

Staatsminister a. D.



Sie feiern dieses Jahr im Rahmen Ihres Heimattreffens das 15-jährige Bestehen der Patenschaft der Stadt Marktbreit über die vertriebenen Sudetendeutschen aus Wernersreuth bei Asch. Zu diesem besonderen Jubiläum entbiete ich Ihnen persönlich ebenso die herzlichsten Grüße und Wünsche wie im Namen des Bundesvorstandes der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der gesamten sudetendeutschen Volksgruppe.

Liebe Landsleute, wir leben in einer Zeit wichtiger außenpolitischer Weichenstellungen für unsere Heimat. Die Tschechische Republik strebt nach Europa, in die Europäische Union. Diese ist aber nicht nur eine Wirtschafts- und Währungsunion, sondern - gemäß ihren Anfängen - vor allem eine Rechts- und Wertegemeinschaft auf der Grundlage christlich-abendländischer Kultur. Nur auf dieser Grundlage kann die erweiterte Europäische Gemeinschaft bestehen. Menschen- und Völkerrecht mißachtende Dekrete und Gesetze, wie sie heute noch in der Tschechischen Republik existieren, dürfen keinen Einzug in das gemeinsame Europäische Haus halten. Dies würde die Gemeinschaft nachhaltig beschädigen und in ihrem Grundgedanken verändern.

Unsere Hoffnungen und Erwartungen, mit dem tschechischen Volk nach den gravierenden Umwälzungen von 1989 und dem Niedergang des Kommunismus in unserer angestammten Heimat zu einem gerechten Ausgleich zu gelangen, haben sich bisher leider nicht erfüllt. Wir fühlen uns vielmehr in die Ära vor der Wende zurückversetzt, wenn wir Äußerungen mancher führender tschechischer Politiker vernehmen. Vor diesem Hintergrund stellt sich ernsthaft die Frage, was die "Deutsch-Tschechische Erklärung" bisher bewirkt hat, wenn die tschechische Seite nicht einmal willens ist, den generellen Unrechtscharakter der Vertreibung der Sudetendeutschen anzuerkennen.

Dennoch gilt es aber für uns nicht zu resignieren. Der EU-Beitritt ist ein langer und schwieriger Prozeß, dem fünfzehn nationale und das Europäische Parlament zustimmen müssen. Hierbei ist es unvermeidbar, daß dabei die bis heute fortbestehenden, ungelösten Fragen der Vertreibung der sudetendeutschen Volksgruppe zur Sprache kommen werden. "Unrecht hat auf Dauer nie gesiegt - nur die Zeit ist die Frage und das, was zwischen Anfang und Ende liegt", sagte vor mehr als einem Jahrhundert unser großer Landsmann Adalbert Stifter. Wir sind dazu aufgerufen, das zu gestalten, "was zwischen Anfang und Ende liegt". In diesem Sinne rufe ich Sie auf, nicht müde zu werden in Ihrem Einsatz für unsere Heimat, für Recht und Gerechtigkeit. Die sudetendeutsche Frage wird erst dann geklärt sein, wenn sie vor dem Hintergrund historischer Wahrheit, auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit einvernehmlich zwischen den Betroffenen - und nicht über deren Köpfe hinweg - geregelt sein wird.

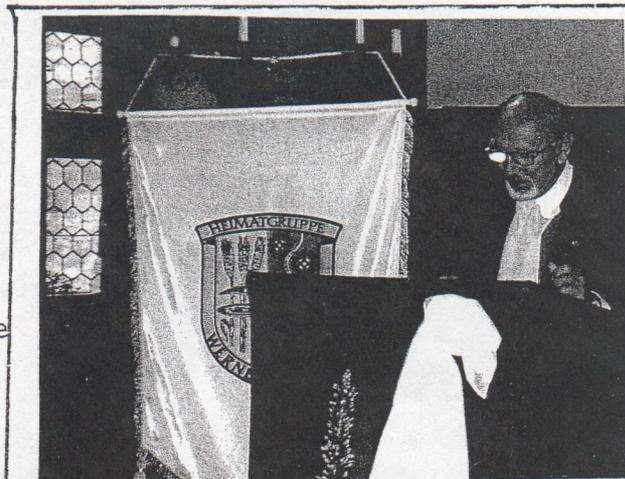
Liebe Landsleute, die Stadt Marktbreit, vertreten durch Bürgermeister Härtlein, hat die Patenschaft über die Vertriebenen aus Wernersreuth übernommen, nicht nur um Sie in Ihren politischen Anliegen zu unterstützen, sondern auch um Ihre kulturelle Identität zu wahren. Dafür gilt es der Stadt Marktbreit und ihren Vertretern zu danken. Dies umso mehr in einer Zeit, in der sich manche Kommunen versuchen, ihren patenschaftlichen Verpflichtungen zu entziehen.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz auf allen landsmannschaftlichen Ebenen und wünsche Ihnen persönlich als Ihr Egerländer Landsmann, aber ebenso auch als Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe in deren Namen einen guten und erfolgreichen Verlauf Ihres Heimattreffens in Marktbreit.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen bin ich  
Ihr

*F. Neubauer*

Franz Neubauer  
Staatsminister a.D.  
Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe



*Auch Adi Schermer (Maintal-Sängermeister) brachte Grußworte*

\* \* \*



Herr Karl-Heinz Wolpert,  
Kulturreferent des Kreistages  
Kitzingen,  
Kreisheimatpfleger,  
richtete an uns  
folgende Worte:

*Sehr geehrter Herr Professor,  
verehrte Ehrengäste,  
meine sehr verehrten Damen*

*und Herren*

*Zunächst darf ich Ihnen in meiner Eigenschaft als Kulturreferent des Kreistages Kitzingen die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche unseres Landrates Dr. Siegfried Naser übermitteln. Damit verbinde ich zugleich die Grüße des Landkreises Kitzingen und gratuliere Ihnen auch persönlich sehr herzlich.*

Was eine Städtepartnerschaft bedeutet und welche wertvollen Impulse von ihr ausgehen, kann ich an meiner Grundschule hier in MarktBreit immer noch erfahren, die seit vielen Jahren mit einer Schule in Fleac / Frankreich partnerschaftlich verbunden ist, und durch regelmäßigen Schüleraustausch und gegenseitige Besuche bestehende Freundschaften vertieft und neue Freundschaftsbände knüpft.

Möge ihr Heimatverein Wernersreuth und die schöne und wertvolle Partnerschaft, die auf Anregung unseres Landrates ihren Anfang nahm und durch den Einsatz und das bewundernswerte Engagement unseres verehrten Altbürgermeisters Karl Schubert zu Leben begann, auch in den kommenden Jahren wachsen, gedeihen und vielfältige Früchte tragen.

Möge ihre Partnerschaft ein weiterer Mosaikstein sein auf unserem Weg in ein Europa, das wir auch durch viele kleine Schritte in vielen kleinen Orten verändern und positiv mitgestalten können.

Dazu alles Gute, Gottes Segen und viel Freude bei ihren gemeinsamen Begegnungen.

Karl-Heinz Wolbert  
Kulturreferent des Kreistages Kitzingen  
u. Kreisheimatpfleger

# 4. „Dank und Bitte...“

Liebe Wernersreuther Freunde,

die Dokumentation über diesen **bedeutendsten Tag** in unserer Vereinsgeschichte wird im nächsten Bogen fortgesetzt.

Die Fortsetzung enthält die Ansprachen der Politiker, des Ehrenvorstehers und meiner Wenigkeit.

Wenn Gott will, bald!

Tut nun mir und Euch den Gefallen, und lest alles genau; und Ihr werdet dem Bericht der Kitzinger Zeitung (Verfasser: Herr Breuning) beipflichten, der getitelt hat:

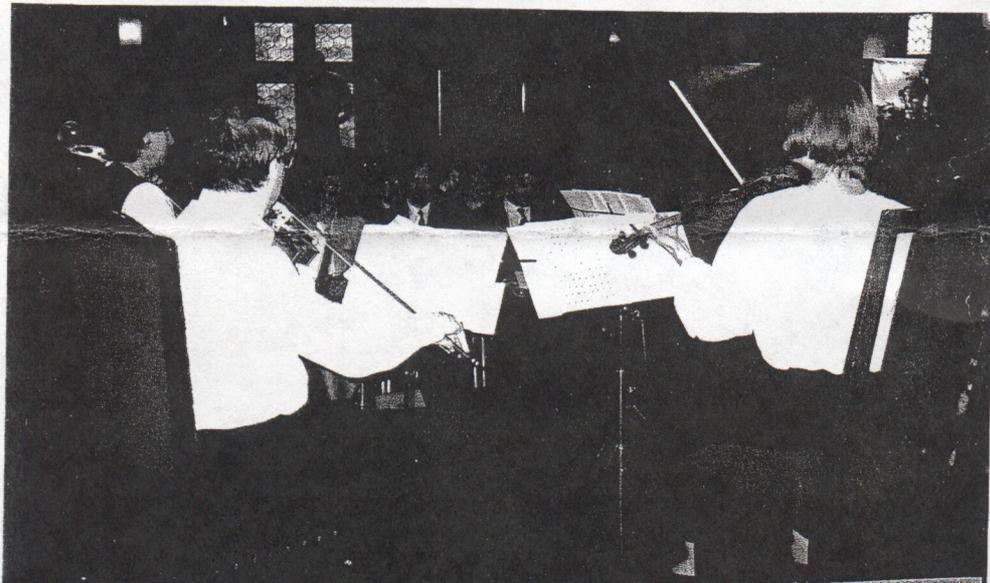
**WERNERSREUTH UND SEINE PATENSCHAFT MIT MARKTBREIT HAT EUROPÄISCHE, BEISPIELHAFTE DIMENSION!**

Ich danke an dieser Stelle allen Gästen und Ehrengästen, die uns dies bestätigt haben.

Ich danke allen von Euch, die durch Ihr Kommen dem Weihefest die notwendige Resonanz gaben.

Und ich danke stellvertretend für alle Gleichgesinnten, für den Stadtrat von Marktbreit und ihren Ehren- und Würdenträgern dem Vorkämpfer unserer europäisch- verbindenden Bestrebungen, unserem Bürgermeister und Freund Walter Härtlein!

Nicht zu vergessen alle die Damen und Gattinnen, die diesen Bestrebungen Seele und Glanz einhauchen!



*Ein Dank auch dem Quartett Reusch für die wunderschöne Elster-Symphonie*

...



*... und der Organisatorin für die riesige Arbeit: Kathi Wanner.*



# 5. Vom Bunten Samstag-Abend ein „Gnodstädter Bilderbogen“



Die Freunde von Wernersreuth, alt und neu,  
waren in Gnodstadt wieder dabei.  
D u konntest nicht kommen? Mit Bildern  
wollen wir's auch Dir wenigstens schildern.

D e n kennst Du nicht? Ein neues Gesicht?  
Bedenke: ohne neue Freunde geht es nicht.  
Die wären auch daheim dazugekommen -  
Gott hat gegeben, nicht nur genommen.

Und warst Du dabei, aber findest Dich nicht,  
mache deshalb kein böses Gesicht:  
Der ganze Saal war nicht zu fassen,  
da mußte selbst Horst Bischoff passen.

Ein jeder, das ist unerläßlich,  
bleibt sowieso uns unvergeßlich.  
Drum wird uns dieses bunte Treiben  
immer in Erinnerung bleiben.



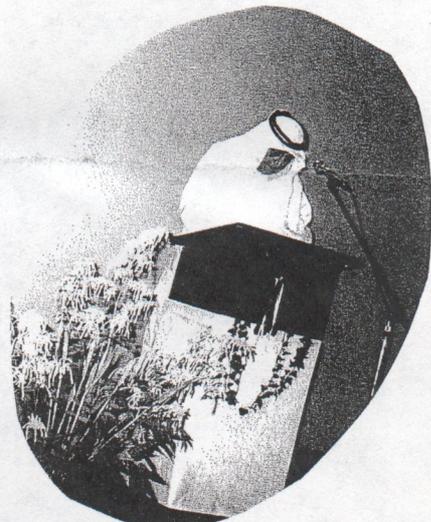
Unsre Super-Band Schubidu  
heizte uns ein, ohne Rast und Ruh  
Was wir an euch haben,  
das wissen wir, Ihr Superknaben!



Kathi führte durch's Programm  
da stand sogar der Rudi stramm



Auf der Bühne wurde deklamiert-

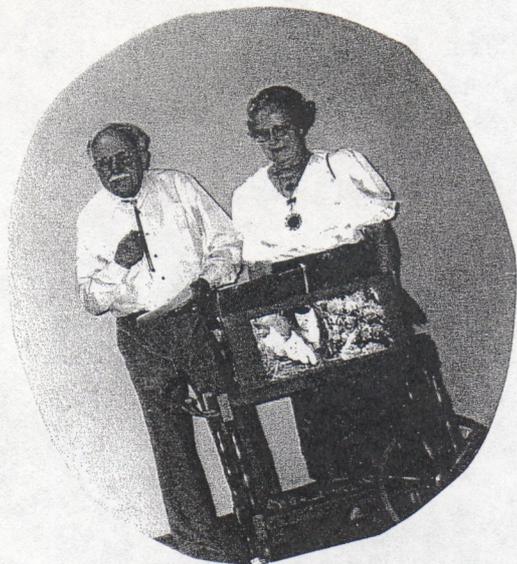


Ein Scheich kam,  
o wie wunderbar-  
war das nicht Wunderlich?

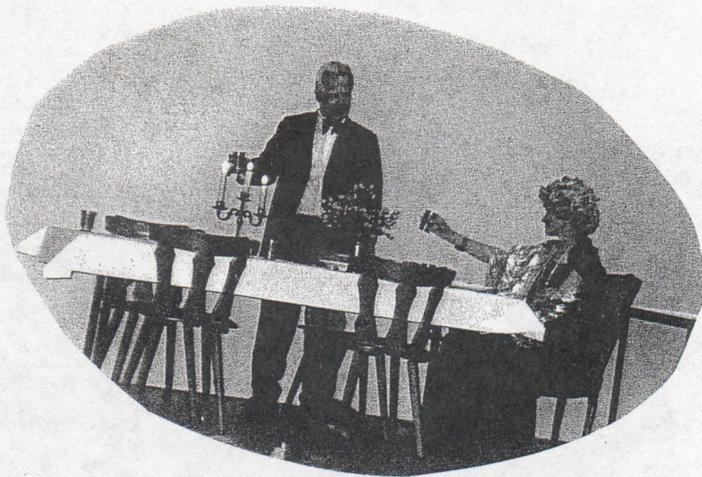


da lachten alle ungeniert





Die Moritat vom Flüchtlingsleben  
taten uns Jandl und Plackner geben.  
So schlossen wir mit der Landsmannschaft  
lustige, heitere Bekanntschaft!



Was sonst nur Sylvester wird gegeben,  
das konnten wir mitten im Sommer erleben!  
"Dinner for one" - ein Super-Kracher!  
Auf jeden Fehltritt tobte ein Lacher.  
"Skol, Mister Winterbottom"! Skol, Miss Sophie!"  
Die da spielten, das waren wirklich Profi!  
Den Namen der Dame möchten wir wissen,  
Wir haben uns vor Lachen zerrissen.  
Der "James" aber war gespielt ohne Zweifel  
von unserem Türmer Volker Deifel!  
"Selbe Prozedur wie letztes Jahr?"  
Wir hoffen: Dasselbe nun jedes Jahr!

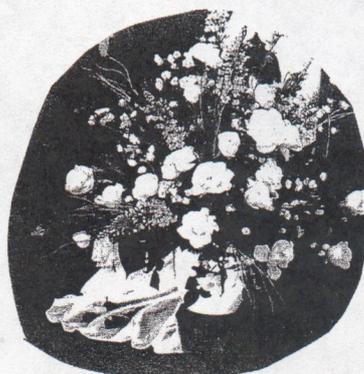


Adi, Friedel, Ihr berühmten Sänger!  
Vor Heimweh wird uns der Busen enger,  
Einst sangt Ihr uns die fränkischen Lieder,  
nun hören wir durch Euch auch die Heimat wieder.  
"Erst wenn der Mühlstein trägt Reben,  
und daraus fließt kühler Wein,  
hörn wir auf, Freunde zu sein!"

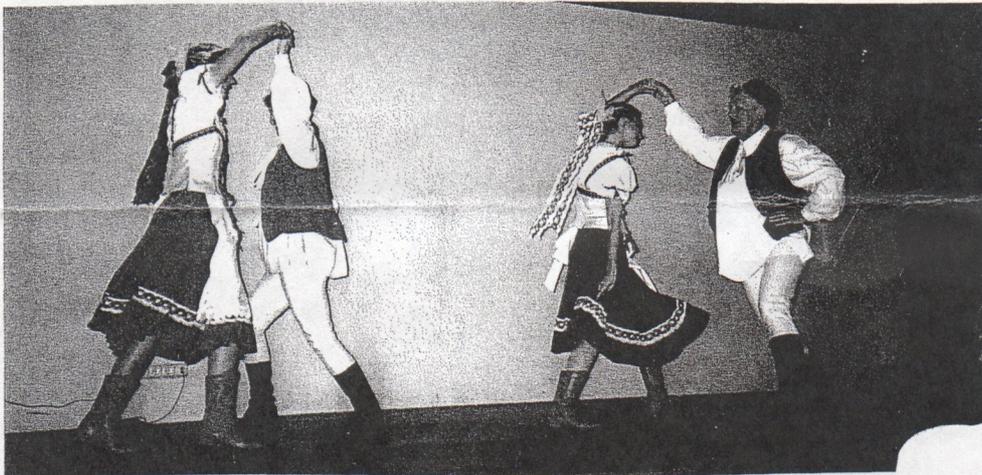


Und wenn Irene und Günter fein  
singen: "Wir san inn Wold daheim",  
Will mir bei ihrem heimeligen Singen,  
vor Freud und Weh das Herz zerspringen.

*Auch Toni Giebeler, Stöhr Jule  
und noch mehr traten auf -  
da streikte vor Vergnügen  
Horst Bischof, Fotograf!*



*Eine echte Sensation...* lieferte Frau Margret Thalmann mit der Einstudierung des "Böhmischen Tanzes" aus der Oper "Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana. Man möchte die Tanz-Sequenzen dieser einzigartigen und bühnenreifen Darbietung am liebsten immer wieder Bild für Bild verfolgen....:



*Original-Kostüme, selbst geschneidert!*



Da donnerte der Applaus;  
da bebten die Wände und Herzen;  
da nahmen die Rufe nach "Zugabe"  
und "da capo"  
kein Ende,

bis der "Böhmische Tanz" noch  
einmal -vielleicht zur Erschöpfung  
der Stars - noch einmal über  
die Bühne ging - nein: engels=  
gleich schwebte, mitreißend und  
und begeisternd.

Und so heißen die Künstlerinnen:  
(von links nach rechts:

Waltraud Margwart  
Susanne Thalmann  
Nicole Müller  
Margret Thalmann (Choreografie  
und Einstudierung  
nach Originalvorbild)



*Aufruf! Unsere Töchter, Enkelinnen, Nichten und sonstigen Schönen sollen dieser Tanzgruppe beitreten!*

Beim original böhmischen Tanz ist nämlich die Bühne voll von solchen Tanzpaaren. Dies wäre nicht nur ein unglaublich schöner Gewinn für unsere Veranstaltungen, sondern auch eine Schau für die Tanzenden selber.

Frau Thalmann macht binnen weniger Stunden (notfalls in wenigen Treffs) aus den jungen Leuten passable Bühnenkünstlerinnen.

Unserem Bürgermeister hat es jedenfalls so gut gefallen, daß er zu später Stunde selber noch auf der Bühne eine lustige Einlage ("Frühere Zeiten") gab!



\* \* \*  
*Nicht vergessen: „Kirwa daheim“: 17. Okt.*

# 6. Personalien

*Gute Besserung*

weiterhin wünschen wir unserem Ludwig Sommerer!  
Lieber Ludwig, unsere besten Genesungswünsche!  
Wir brauchen Dich mit Deiner frohen und praktisch  
zugreifenden Art!

*Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
des 15. Wernerseutner Heimattreffens  
in Marktbreit!*

*Heute nehme ich die Gelegenheit wahr, mich  
für Ihre gutgemeinten Genesungswünsche  
zu bedanken.*

*Meine Freude darüber ist wahrhaftig groß.  
Sehr hoffe ich, daß sich meine Gesundheit  
wieder festigt.*

*Und in diesem Glauben grüße ich Sie alle  
recht freundlich, auch im Namen meiner  
lieben Marianne (Anni).*

*Ihr Ludwig Sommerer.*

\* \* \*

Zweiter Bürgermeister in Marktbreit ausgezeichnet

## Bürgermedaille und Urkunde für Willi Weiß

MARKTBREIT (VAN)

Sichtlich gerührt nahm CSU-Stadtrat Willi Weiß, der von Bürgermeister Walter Härtlein mit der Bürgermedaille der Stadt Marktbreit ausgezeichnet wurde, die Glückwünsche der Stadtratskollegen und Kolleginnen entgegen.

In seiner Laudatio würdigte Walter Härtlein besonders das ehrenamtliche Engagement des Kommunalpolitikers zum Wohle der Allgemeinheit und sagte: „Man kann gar nicht alle Vereine aufzählen, in denen Willi Weiß maßgeblich mitgewirkt hat. Wie beispielsweise im Sportclub, im Hockeyclub, in der Schützengesellschaft und im Marktbreiter Heimatverein.“



FOTO SCHULZ

Stolz nimmt Stadtrat Willi Weiß (links) aus den Händen von Bürgermeister Walter Härtlein die Bürgermedaille der Stadt Marktbreit entgegen.

Der Beschluß über die Verleihung der Bürgermedaille an Willi Weiß sei im Stadtrat einstimmig gefallen, erklärte Härtlein. Dies zeige, daß die Leistungen des Kollegen über alle Parteigrenzen hin vorbehaltlos anerkannt werden. Mit den Worten: „Willi Weiß hat sich im wahrsten Sinne des Wortes um Marktbreit und seine Bürger ver-

dient gemacht.“ überreichte Bürgermeister Walter Härtlein an seinen Stellvertreter die höchste Auszeichnung der Stadt Marktbreit. Stadtratskollege Friedrich Gebauer übergab Willi Weiß, der seit 26 Jahren dem Stadtrat angehört und lange Jahre Vorsitzender des CSU-Ortsvereins war, die dazugehörige Ehrenurkunde.

(29.7.98)

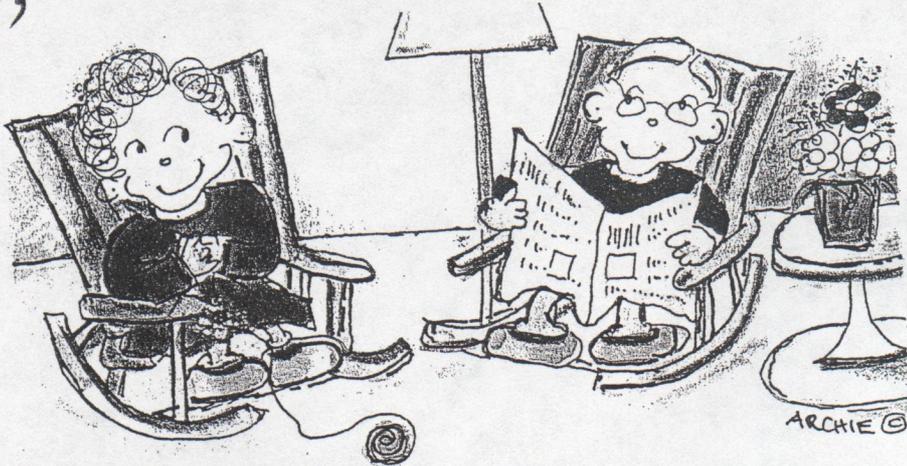
*Lieber  
Willi,  
Wernerseutner  
grüßt  
Anni  
liert!*

7

## Wernersreuther Kirchweih 1998

am 17. Oktober in Himmelreich (Nebers)  
 „daheim“! (Gasthaus Netsch jetzt Svankál)

Leitla, kummt wieder haffmweis!



Gustl: De nei Heimatzeitung is komma;  
 miel da Einladung za unna Kirwa.

Lina: Däu fraa, e me schak wieda draaf,  
 miel wäkn imma öltä, miel möin uns <sup>a</sup> paar schäina  
 Tagch machen, sua lang ma nuh leh'n.

Gustl: Häusl rächt Mouta, wemma sich miel  
 unnan Wernaschreithan in unna Mundart  
 untahalt'n koar, däu kinnt's oin fier, als wemma  
 nuh inn unnan Dörfla waan. (Julius Stöhr)

Ihr lieben Heimatleute,  
 kommt wieder in Scharen ins Himmelreich am 17. Oktober, ab 12.00 Uhr. Für Musik,  
 Gutes Essen und Trinken und ein Programm ist gesorgt -  
 -dieses soll Euch noch genauer mitgeteilt werden in einem Folge-Bogen, der -mit  
 Gottes und Mariannes Hilfe - noch rechtzeitig hinausgeht.  
 Wegen des Umfangs dieses Bogens kann jetzt weiter nichts dazu gesagt werden als:

Kommt in Scharen!

Herbert Braun  
 Brunnenstraße 4  
 86938 Schöndorf

Euer  
 Herbert Braun